

# Wo sind in der Führungsarbeit die „Bestwerte“<sup>66</sup>?

## Kreisleitung Ueckermünde ruft zum Erfahrungsaustausch

So wie wir, die Genossen der Kreisleitung Ueckermünde, haben gewiß auch alle anderen Kreisleitungen viele Erfahrungen in der Hilfe und Anleitung, für die Grundorganisationen gesammelt u/nd ringen um die besten Methoden und einen guten Inhalt. Sicherlich gibt es noch bessere, und wirksamere Methoden, als wir sie gegenwärtig haben. Deshalb soll dieser Artikel weniger vermitteln, als mehr zu einem Erfahrungsaustausch im „Neuen Weg“ anregen, aus dem alle Kreisleitungen Schlußfolgerungen ziehen können. Unentbehrlich ist dabei die Meinung der Grundorganisationen; denn sie können uns am besten sagen, wie ihnen unsere Anleitung hilft oder was verändert werden muß.

Unsere Verbindung zu den Grundorganisationen ist sehr vielfältig.

In diesem Artikel können nur einige Methoden behandelt werden. Nehmen wir die Anleitung der Parteisekretäre und Parteileitungen.

Vor dem Beschluß des Zentralkomitees zur Verbesserung der Anleitung der Grundorganisationen vom 13. Oktober 1961 haben wir fast ausschließlich nur mit den Parteisekretären gearbeitet. Wir kamen monatlich in Stützpunkten zusammen. Die Anleitung war jedoch nicht sehr wirksam, weil sich in dem Monat so viel an Beschlüssen, Dokumenten und notwendigen Hinweisen aufgespeichert hatte, daß es fast ausschließlich bei der Übermittlung blieb, ohne daß auch die Parteisekretäre zu Wort kamen, um ihre Erfahrungen auszutauschen.

Vieles war nicht mehr aktuell. Die Schlußfolgerung war, daß es nötig ist, in kürzeren Zeitabständen zusammenzukommen. Wir wählten einen Zeitabstand von 14 Tagen und führten die Anleitung abends, gleich nach der Bürositzung, durch. Die Parteisekretäre begrüßten zuerst diese regelmäßige und schnelle Auswertung der Bürositzungen. Im Ergebnis hatten wir eine steigende Aktivität der Parteileitungen\* und auch der Grundorganisationen insgesamt.

Das Büro hätte diese Methode beibe-

halten, wenn sie nicht auch einen großen Mangel gezeigt hätte. Dadurch, daß wir die Beratungen stützpunktweise durchführten und demzufolge die Parteisekretäre aller Kategorien zusammenfaßten, war die Anleitung nicht konkret genug. Dieser Mangel konnte auf die Dauer auch nicht durch Aktivität und Schwung überbrückt werden. Was die Parteisekretäre mit Recht forderten und fordern, ist monatlich mindestens eine nach Kategorien der Grundorganisationen differenzierte Anleitung.

Die Direktive des ZK war Anlaß, mit der bisherigen Methode zu brechen. Mit Recht wird in der Direktive gefordert, differenziert anzuleiten, nicht allein die Parteisekretäre, sondern auch die Parteileitungen. Wir kamen danach mit den Parteileitungen der verschiedenen Arbeitsbereiche getrennt zusammen und führten außerdem im November und Dezember 1961 zentrale Beratungen mit den Parteisekretären durch. Hier war der Ablauf so: Am Vormittag gab der 1. bzw.

2. Kreissekretär eine Einschätzung der Lage im Kreis, wobei die wichtigsten Beschlüsse des ZK, der BL bzw. KL erläutert wurden. Danach sprachen ein oder zwei Büromitglieder zu weiteren speziellen, allerdings alle Grundorganisationen interessierenden Fragen. Am Nachmittag führten einzelne Büromitglieder mit den Parteisekretären differenzierte Seminare durch.

Diese Form wurde von den Parteisekretären als sehr gut und lehrreich eingeschätzt, und es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Anleitung immer so durchzuführen. Das war jedoch nicht möglich, weil die Beteiligung nur etwa 50 bis 60 Prozent betrug. Die Ursache war, daß die Beratung in der Arbeitszeit stattfand.

Zu Beginn der Parteiwahlen werteten wir die bisherigen Erfahrungen aus. Jede der angewandten Methoden hatte gute, aber auch negative Seiten. Unsere Aufgabe war es also, ein System zu finden, in dem die positiven Momente möglichst konzentriert enthalten sind. Als Prinzip